

„Augenmaß und Zumutbarkeit“ bei Smart Metering gefordert

Bundesverband der Energiemarktdienstleister diskutiert Smart Metering und dessen Auswirkungen auf die IT-Strukturen

Am Mittwoch, den 1.10.2014, trafen sich rund 40 Energiemarktdienstleister in Berlin, um im Rahmen des dritten BEMD-Forums „IT-Trends“ den Fortgang des Smart Meter-Rollouts in Deutschland und dessen Auswirkungen auf die IT-Strukturen von Energieversorgern zu diskutieren. Zu Beginn des Forums, das in den Räumlichkeiten des Kooperationspartners SAP stattfand, stellte Dirk Briese, Geschäftsführer des BEMD, zunächst die Ergebnisse einer Kurzbefragung unter Energieversorgern und Energiemarktdienstleistern vor. Die Kernergebnisse: Während Cloud-Lösungen für die zukünftigen Massendaten im Abrechnungswesen eher noch skeptisch gesehen werden, sind sich die Befragten überwiegend einig, dass der Datenschutz und die Datensicherheit in den nächsten Jahren für alle Marktteilnehmer die größte Herausforderung darstellen wird. Überraschend war hingegen, dass die Hauptkriterien bei der Auswahl aus Sicht eines Energiemarktdienstleisters in Preis, Qualität und Reportings liegen – Energieversorger fordern zwar tatsächlich Qualität, Schnelligkeit, und Kostentransparenz, der Preis für die eingekaufte Dienstleistung hingegen wird eher nachrangig gesehen. Ebenfalls unerwartet war die hohe Bewertung des Images: Bei der Auswahl eines Dienstleisters spielt dieses für die Energieversorger eine wichtige Rolle, der Aspekt korreliert nach Ansicht der Teilnehmer aber mit der Anforderung an eine hohe Qualität.

Entwürfe des Gesetzgebers noch in 2014

Mit Spannung wurde der Vortrag von Alexander Kleemann, Referent Netzregulierung im Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, erwartet. Nachdem bereits im Sommer 2013 die lange ersehnte Kosten-Nutzen-Analyse veröffentlicht wurde, aber bis heute noch nicht eindeutig ist, wann und wie der Smart Meter-Rollout ablaufen soll, interessierte die Teilnehmer vor allem die zeitliche Planung. Kleemann stellte daher u.a. den weiteren Verlauf dar: Im Rahmen von vier Sondersitzungen wird mit den Branchenverbänden diskutiert und das Verordnungspaket, u.a. die Messsystemverordnung und die Rollout-Verordnung, noch in diesem Jahr auf den Weg gebracht.

Im Anschluss diskutierten Julia Böhm, Manager Regulatory Affairs der Deutsche Telekom, Klemens Gutmann, Vorstandsvorsitzender des BEMD, Alexander Kleemann und Ingo Schöbe, Director Sales & Account Management bei arvato Systems perdata, den aktuellen Stand und die zukünftige Umsetzung von Smart Metering in Deutschland. Fest stand für die Podiumsdiskutanten, dass Smart Metering die Basis für die „Digitalisierung der Energiewirtschaft“ darstellt. Auch über die notwendige Abschaffung der Standardlastprofile herrschte Einigkeit. Das Angebot lastvariabler und tageszeitabhängiger Tarife ist Voraussetzung für die Veränderung des Verbrauchsverhaltens in kostengünstige Lastverläufe. Mittels geeigneter Produkte/Dienstleistungen kann der Endkunde somit unterstützt werden, Energie einzusparen. Energiemarktdienstleister können und wollen hier aktiv tätig werden, indem sie Energiesparpotenziale transparent aufzeigen. Der BEMD fordert daher schon seit Längerem die Abschaffung der – derzeit noch bestehenden – Standardlastprofile (SLP), da sie nicht den exakten Energieverbrauch der Kunden widerspiegeln, auf der die unterjährige Abrechnung für den Verbraucher basieren sollte. Schöbe brachte die dazu notwendige Automatisierung

noch einmal auf den Punkt: „Wenn man nachts in den Keller rennen muss, um günstig zu waschen, macht das keinen Sinn.“

Mehrfach angesprochen wurde auch der hohe Sicherheitsstandard, der für den zukünftigen Smart Meter-Betrieb angesetzt wurde. Zwar ist der Datenschutz unabdingbar. Es bleibt jedoch schwer vermittelbar, wieso für den Datentransfer von Stromverbräuchen ein deutlich höherer Sicherheitsstandard (EAL4+) erforderlich ist, als beispielsweise im Kreditkarten- und EC-Verkehr (EAL3).

Reaktionen der Teilnehmer zeigten, dass die derzeitigen Unklarheiten der zeitlichen Umsetzung die größte Hürde darstellen. So wurde insbesondere bemängelt, dass Dienstleister Schwierigkeiten bei der Erstellung von Angeboten über mehrere Jahre haben – denn kommt der Rollout dazwischen, verändern sich die Voraussetzungen grundlegend. „Für die einen ‚droht‘ der Rollout, andere sehen es als Chance“, fasste Alexander Kleemann die Stimmung der Marktteilnehmer noch einmal zusammen und verwies in diesem Zusammenhang auch darauf, dass es natürlich Übergangs- und Bestandsschutzregelungen geben werde. Dirk Briese forderte in seinem abschließenden Fazit „Augenmaß, Zumutbarkeit und Geschwindigkeit“, insbesondere bei der Rollout-Verordnung. Unabhängig von der Höhe der kWh-Grenze ist eine kurzfristige Entscheidung notwendig, um den Marktteilnehmern Planungssicherheit zu bieten.

Jetzt schon für den Rollout rüsten

Hartmut Entrup, Business Development Manager bei arvato Systems perdata, stellte im letzten Vortrag des Tages ein aktuelles Projekt der arvato Systems perdata vor, in dem 1.000 Zähler ausgewechselt und alle notwendigen Prozesse durchgeführt werden. arvato Systems perdata kann dabei sowohl auf Kompetenzen in der Logistik als auch im Umgang mit BSI-Zertifizierungen zurückgreifen. Auch ein sog. Zählerlabor wird als sinnvolle Investition angesehen. Hier können verschiedene Profile vorprogrammiert werden, die später die Einrichtung des Geräts und den Betrieb erleichtern.

(5.455 Zeichen)

Über den BEMD

Der BEMD vertritt die Interessen der Energiemarktdienstleister gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, der BEMD engagiert sich für einen Markt, in dem Energiemarktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. Das Spektrum der Mitgliedsunternehmen reicht von Abrechnungs- und Zählergesellschaften, Beratern, Call Centern, Förderungsmanagern, IT-Dienstleistern bis hin zu Messstellenbetreibern und Messdienstleistern.

Mitglieder des BEMD sind u. a. adesso AG, A/V/E GmbH, arvato Systems perdata GmbH, BTC AG, CGI Group Inc., conergos GmbH & Co. KG, COUNT+CARE GmbH & Co. KG, cronos unternehmensberatung GmbH, cst energy services GmbH, DMS GmbH, e.dat GmbH, Enseco GmbH, EVB Billing und Services GmbH, evu zählwerk Abrechnungs- und Servicegesellschaft mbH, FACTUR Billing Solutions GmbH, GISA GmbH, hsag Heidelberger Services AG, items GmbH, KONEXUS Consulting Group GmbH, LAS GmbH, numetris AG, prego services GmbH, regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbH, regiocom GmbH, rku.it GmbH, SAP Deutschland AG & Co. KG, Soluvia Billing GmbH, Steria Mummert Consulting GmbH, T-Systems International GmbH, VOLTARIS GmbH.